

ungenügend vorangekommen. Scharfe Kritik wurde an dem Vorsitzenden, Genossen Herzfeld, geübt, der es mit der Leitung der LPG nicht ernst genug nahm. „Wie soll es nun in der Genossenschaft weitergehen?“, das war die Frage in der Leitungssitzung. Der Bau eines neuen Schweinestalls war vom Rat des Kreises gestrichen worden, aber die Stallverhältnisse lassen eine Steigerung der Schweineproduktion nicht zu. Die Frage: Was wird mit der Scheune auf dem Hof des LPG-Geländes, würde das einen Schweinestall geben? löste gleich den Vorschlag aus: die alte Scheune abreißen und das Material zum Ausbau des Schweinestalls verwenden. Ähnliche Vorstellungen gab es auch, um LPG-Wohnungen und Gemeindefwohnungen auszubauen und instand zu setzen.

Jetzt kam es darauf an, von dieser Beratung der Partei alle Dorfbewohner zu unterrichten. Die Genossen Gemeindevertreter bekamen den Auftrag, diese Vorschläge in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung zu behandeln. Die Genossen vom Ortsausschuß der Nationalen Front stellten diese Fragen in einer sofort einberufenen Ortsausschußsitzung zur Diskussion. In beiden Sitzungen wurde das Arbeitsprogramm durch gute Vorschläge ergänzt und seine Erfüllung zur Sache des Dorfes gemacht. •
H

Auch in einer Mitgliederversammlung der FDJ im Jugendheim sprachen Genossen über das Arbeitsprogramm und die Maßnahmen, die von der Partei vorgeschlagen wurden. Die Jugendfreunde verpflichteten sich, 300 Stunden Solidaritätsarbeit beim Bergen von Baumaterialien aus Ruinen zu leisten. Da an diesem Abend der Ortsausschuß der Nationalen Front auch tagte, um über das Arbeitsprogramm zu sprechen, schickten die FDJler eine Delegation dorthin, um ihren Entschluß dem Ortsausschuß zu unterbreiten. Es begann sich also im Dorf etwas zu bewegen, und die Genossen waren sichtlich erfreut darüber; waren es doch die ersten Auswirkungen ihrer Maßnahmen.

Die werktätigen Bauern von Streithof, einem Ortsteil von Glasow, begannen schon wenige Tage nach der Sitzung des Ortsausschusses der Nationalen Front mit der Gewinnung von Schilfrohr, um ihre Stalldächer ausbessern zu können. Die FDJler bargen Dach- und Mauersteine.

Bei all den guten Dingen, die sich jetzt im Dorf entwickelten, zeigten sich aber auch ernste Mängel. Die Genossen der Parteileitung in Glasow versäumten es, nach der erweiterten Leitungssitzung eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Damit unterließen sie es, auch den letzten Genossen zu mobilisieren und die gesamte Grundorganisation für die Durchführung des Arbeitsprogramms einzusetzen. Hätten sie nicht auf die Kraft der ganzen Parteiorganisation verzichtet, wären ohne Zweifel die Erfolge ihrer gemeinsamen Arbeit anfangs noch größer gewesen.

So wie in Glasow, kam auch in den anderen Orten eine gewisse Massenbewegung zustande. Ob unter unseren Genossen oder unter den Volksvertretern, ob unter den werktätigen Bauern oder unter den Frauen und den Jugendlichen, überall wird über das Arbeitsprogramm gesprochen. In den einzelnen Gemeinden bildeten sich sogenannte Aufbaukomitees. In der Gemeinde Krackow haben sich z. B. Schlosser, Stellmacher, Elektriker, Maurer usw. sowohl aus dem Ort als auch von der LPG und der MTS in einer Gemeindevertretersitzung zu einem solchen Komitee zusammengeschlossen, dessen Vorsitz der Bürgermeister führt. Ihre Aufgabe besteht darin, beim Abbruch von Ruinen und bei der Wiederverwendung der geborgenen Materialien fachmännisch zu beraten. Schon in der